



005r

6

Von der Art / Eygenschafft / vrsach / vnder  
scheid vnd brauch der Zeychen in der schrift /  
beider Testament verfaßt / welche in diesem  
Büchlein nach ordnung dar gestellt  
seind / dardurch die umbsteend  
der wider einander lautens  
den Sprüch beider Tes  
tament leyhtlich  
ersehen vnd ab  
genommen  
werdē.

• •  
•

B4

Act. Mit demnach d.  
Georgius Vels

## Die Zeychen der Schrift des Alten Testaments.

Zum ersten Gemeine Bundt vnd Denckzei-  
chen / von Gott angegeben / Als durch ein er-  
scheinung oder wunderbarlich offenbarüg / on  
zürhüung menschlicher hilff / allein von Gott /  
Als der Regenbogē / der nach dem Sündfluß  
allem fleisch / als ein gemeiner anfang aller zeich-  
nen von Gott zu einem Bundzeichen gegeben  
ward / Dardurch Gott sein güte vnd liebe / der  
ganzen welt leiplich mit abkündigüg der vorzi-  
gen straff / züberweyßen versprach / ee sie der geist-  
lichen erkantnuß Gottes von jm mit gleichförs-  
miger straff erinnert würdē / auff dz er sie durch  
sollichs der inwendigen errettung von den was-  
sern des todts / nämlich der geystlichen straff / so  
die vorigen wasser der Sündfluß nur bedeüte-  
ten / nach züeylen beweget. i. Pet. iij. Psal. lxiij.  
Dañ die leiplichen zeichen seind der inwendigē  
vorbild vnd einleytung / als Jesus sagt Joā. vi  
Nüt darumb das jr zeichen gesehen habt / sonder  
das jr ersettiget seyt worden ꝛc.

On Wunderwerck / Als die Beschneydung /  
so allein dem Israel / als dem eygenthumb Got-  
tes / vnd nit mer wie der Regenbogen der gan-  
zen welt zügehöret / die dañ Gott an jnen / vnd  
nit an jm haben wolt / weil die menschen lugner

seind / Aber Gott warhafft ist / Durch die er als  
ein vorbild / die innwendige Beschneydung des  
hertzens verzeichnet hat / Bis das Christus des  
Gesetzes end offenlich vnd leiplich kommend / die  
Beschneydung des Buchstabs inn die geystlich  
verendert zusein offenbaret / vnd des zwancksal  
so dem vorigen volck vmb der warheit Gottes  
willen / zur zeit der straff auffgeladen ward / ein  
end machte / da dan ein geystlich volck an die stat  
des fleischlichen Israels gesetzt ward / das nur  
im geist / vnd nimmer nach dem fleisch an einem  
ort als in Canaan were / aber leiplich in der zer-  
ströwung stünd / weil sein hyrt vnd König Chri-  
stus / nitt mer nach dem fleisch / wie die Israelis-  
schen syghafft vnnid rüwig im land / wie Salo-  
mon / sonder geschlagen ist Zacha. xiiij. Vnd der  
halben ein yeder in sein hütten. iij. Regum. xxij.  
Das ist / in sich selb widerferen solt / auß welche  
die vndercheid beider Testament klärlich an-  
zeigt wirt / wie auch Luce am. ix. steet.

Zum andern / Besondere Bündt vñ Denck-  
zeichē / Wunderbarlich / als die rütē Mose in ein  
Schlangen verkert / Exo. iij. Das im der Herz  
vorhin züthün befalch / auß das Israel durch die  
Wunderthatten / die kein mensch thun mocht /  
Exo. viij. Jo. xv. erinnert wurde / das der Herz  
Gott wer / Das lambfeel Gedeonis / das er selb  
zum zeichen vom Herzen begeret / dardurch er

des sondern willen Gottes versichert war/nach  
dem es geschach/wie ers begerte/das jm dann  
allein in der figurlichen zeyt/durch anregung  
des geysts eingeben ward/Aber yetz nymer ge-  
schehen darff/noch statt hat. Der Sonnen hin-  
dergang vmbis Hiskia willen/das Wasser in  
Blut verkert/da es Moses auff's erdtrich goß/  
Exodi. iij. Dife alle geschahen vor der leystung  
der zusagung Gottes/durch die Zeychen ver-  
sprochen/welliche dann vmb der wanckenden  
Israeliter willē an dem Herzen diser gestalt ges-  
schahen. Welche aber zuhand auff das zusagen  
Gottes/wie Abraam fielen/vnd seinen worten  
glaubten/die bedo:fften der vor:geenden vnd  
Wunderbarlichen zeichen nit/sonder der nach-  
genden/on mittel der Wunderthaten/nämlich  
der verheysungen Gottes erstattung/die Got  
allweg am ersten anbetit vnd versucht/ob solli-  
cher glaub wie Abraami verhanden sey/der sich  
daran benügen ließ/Als da ist/dein samē wirt  
sein wie die Sternen an der veste Genesis. xxiij.  
Vnd/dann werdent jr mir auff disem berg opf-  
fern Exodi. iij. Welchs Mose für sein person ge-  
nüg wer gewesen/wen nit des gantzen Israels  
halb/zü dem er den gesandt war/die anderen/  
als die Wunderzeichen auch hetten hernach vol-  
gen müssen/die Moses des Israels halbē vom  
Herzen/als ein mittel seiner botschaft annahme  
da er besorget sy wurden jm sunst nit glauben/

wiewol sie im auch hernach dienstlich waren / da  
er seines ganzen ampts vñ handlung eins ye=  
den stucks / in sonderheit / bericht dardurch ent=  
pfieng / auff das er in allen dingen gewiß were  
das sie der Herz / vnd nit etwa ein gspenst / die  
sich ye vndermenget / allweg beuolhē het / durch  
welche dan die Zauberer Egypti betrogen seind  
worden / denen Moses oblag.

Vn Wunderwerck / die Ehrin Schlang / die  
allein die gelaubigē / aber nit durch sich selb half  
sonder die durch den geyst Gottes der bedeüt=  
nuß irer figurlichen auffrichtung warnamen /  
durch welliche nachmals ihene / so gesund wur=  
den / in den fünffrigen Christum im geyst sahen  
Numeri. xxj. Jo. iij. vnd. xij.

Zum dritten Wunderbarlich Senckzeichen  
allein / Als der Sonnē stand in Gabaon Josu. x  
Das hymelbrot Exo. xvj. Das wasser auß dem  
Fels fließend in Raphidim Exo. xvij. Die Rütt  
Aarons Num. xvij. Vnd das nyderfallen der  
maur Jericho Josue. vj.

Vn Wunderwerck Senckzeichen / Als das  
Osterlamb / Die zwölff stein auß dem Jordan  
getragen Josue. iij. 2c. Sisen mügen zu gethon  
werden / die Erman zeichen / als das Gsetz für  
ein zeichen / In der hand / an der wand / vnd am

Fleyd / Deutero. xj. Der Sabbath / Exodi. xxxj.  
Das blüt des Osterlambs über die Thür ge-  
schwelle / Exodi. xij. Das blüt des geopfferten  
vyhes / Deutero. xij.

Zum vierdten / von den glaubigen vättern /  
auß jnen selb / on ein eusserlichen beuelch auffge-  
richt vnd fürgenommen / wiewol nit wider den  
Herzen / sonder auß seines geysts anweysung /  
der die geystlichen güter durch dise eusserliche  
ding / derselben zeyt züuerstehen gab. j. Corin. x.  
Welche seind / der Stein in Bethel Gene. xxvij.  
Der groß Altar jhenhalb des Jordans Josu. xxij.  
Vnd die Rosinfarb schnür Raab / an der maur  
Jericho / Josue. ij.

Zum fünfften / Die zeichen der schrift des  
Newen Testaments / Als Christus der zum zeu-  
chen gestellt ist / dem widersprochen wirt / Lu. ij.  
In welchem die obgeschribnen / alle geystlich in  
den glaubigen / darinn er als in seinem Tempel  
wonen will / erfüllt werde / vnd der gestalt wirt  
kein Jod zc. auffgehept / Mathei. v. Vnd würt  
doch dz gantz Gsetz durch seins volcks zerströw-  
ung / Es seyend die zwü Tafeln gericht. j. Tim. j  
Vnder Ceremonien / Heb. vij. viij. ix. vnd. x. nach  
dem ampt vnd büchstaben auffgehept / desßhalb  
werdend sie yetz im Newen Testament / darinn  
ein vbersprung vō dem fleischlichen in das geist



lich geschehen / ist / anders erfüllet als vorhin /  
dan weyl der Herz das Israel sampt dem ganz-  
en hauffen vnd der menge nach / zu seinem ey-  
genthumb erwölet / vnd inen / wenn sie frumb  
waren / güttes zübeweyßen versprach.

Wen sie aber böß wären / sie auß billicheit sei-  
ner warheit halben straffen müst / da hat er inen  
(weil allweg der merertheil vnder inē fleischlich  
gesynnet war) auch leipliche zeichen / sie damit  
aufzúwecken vnd zúsamē zúhalten fürgeben /  
vnd die selben wie oben stat fast vnderschiedlich  
vnd manigfalt / derhalben sie die eusserlichen sa-  
zungen im anfang der Kirchen Christi / vmb  
der Israeliten willen verordnet / weder verthe-  
dingen noch vbertragē mügen / weyl sie nit irer  
art seind / auch nit auß gleicher vrsach / wie ihene  
im Alten Testament / der Herz die selben seinen  
Züngern beuolhen hat / die dann nit wie ettlich  
auch mit dem Nachtmal vermeinen / das ge-  
mein vertrauen auf den gnedigen willē Got-  
tes gegen vns zübestercken oder züuersicheren  
sonder der besonderen verheysungen oder zü-  
künfftiger geschicht halben gegeben seind wor-  
den / vor deren erzeygungen auch die gelaubigē  
in sondern stucken on sünd zweyffleten / als die  
thaten Gedeonis vñ Zechie anzeygen Judi. vi  
iiij. Reg. xx. Also mügen wir der gunst vñ gnad  
Gottes gegen vnns durch seinen versiglenden  
geyst gewiß / vnd in einem sondern stuck vnge-

wiß sein / als Paulus Roma. ix. Da er für seine  
brüder die Israeliten bittet / Vnd. ij. Corin. xij.  
Des Sathans botten zuweichen / vom Herzen  
begeret vnd flehet / der doch des gunsts Gottes  
gegen im gantz gewiß sonst war / Roma. viij.  
Welchen der Herz den glaubigen des Newen  
Testament / einem yeden in sonderheit (den ein  
yeder im ablauffen der statt Jericho für sich selbst  
vnd nit auff ander sehen muß / Josue. vi.) durch  
seinen geyst / wie Paulo in irem hertzen frefftig  
lich zuuersteen gibt / welchs er im Alten Testa-  
ment vmb der menig willen / darunder der me-  
rertheil gezwungen / vñ on geist frum sein muß  
so des geysts eingeben nit warnamen / durch  
notwendige wunderzeichen erklären muß / auf  
das irem verstand / die selbst zeyt auch ein benüt-  
gen gesched / weil er sie vnder sollichem geding  
erstlich annam / biß sie selbst gar abtratten.

Es ist auch vō diser art nit ferz / das Paulus  
j. Corin. xij. meldet / nämlich / die zeichen seind  
vmb der vnglaubigen oder vnwissenden willē.  
Mit deren halben / die halßstarriglich der war-  
heit Gottes widerstond / dauon Marci am. xvj.  
denen kein ander zeichen denn Jone des Pros-  
pheten geben wirdt.

Auß disem volgt / das der Tauff vnd Nachta-  
mal des Herzen eygentlich daruon / wie vō den  
obern zureden / nit zeychen seind / weyl dieselben  
im Newen Testament niendert wie die ihnen.

im Alten zeichen geneñt werden / Auch kein sol-  
lich eufferlich volck meer vom Herzen / wie Is-  
rael zúsamē gehalten wirt / dem er selb seine Kú-  
nig einsetzet / vnd kein erwölung vom volck zú-  
ließ / Deut. xvij. Das ein aber ist ein bedeutung  
des todts Christi / vñ vnser mitsterbens in jm  
als der ertruncken im wasser / vom Atem vnd  
leben des fleischs / vnd inn ein Newe welt / lufft  
vnd lebē / nämlich in das vn sichtbar wesen Got-  
tes vbersetzt. Er ist auch ein Ermahnung eins  
newen lebens. Das Nachtmal aber / ist deß hys-  
melschen Brots deß lebens / des wir nach diesem  
leben im fleisch allhie mit gedult erwarten / vers-  
zeychnung vnd vorbild ꝛc.

Summa der obgeschribnen Puncten verstand  
darinn der eygentlich willen Got-  
tes erschen wirdt.

Alles das Gott von vns begeret zethun / das  
geschicht nit seinen halben / sonder von vnsern  
wegen / weil er ein reicher Gott ist / der niemañts  
thun bedarf Job. xxxv. Sich an dē himel ꝛc. Ein  
freyer Gott / der nichts gepewt wie ein mensch /  
damitt er eines gewissen verstrick / binde odde  
zwinge / dann die Israelischen satzungen giens-  
gen nit aufs gewissen Heb. viij. vñ. ix. Sonder  
auff die leiphlich straff / die sie irer handthabung  
halben vom Herzen begereten / welche dan von

anbegyn hetten sein müssen / wenn sie der Herz  
sein selbs vnd nit mer des Israels halben geord  
net het / der kein anseher weder der zeit noch men  
schen ist / ja welliches man sunst nit entpfinden  
vnd jm anhangen mag / dann in seiner art / das  
ist in der freyheit vnd müttigkeit des gewissen  
im geyst der freyheit / der er selb ist / derwegen al  
le werck die man in seinem namen oder beuelch  
thün soll / nit durch zwancksal oder angst / vnd  
zweyfel des gewissen der drauß kumpt / sonder  
in der freyheit versicherung vnd richtigkeit des  
selben / gleich entpfindlich on alles wancken ge  
schehen müssen / sollen sie anders in Got gesche  
hen / der sie dan in seiner rüwe / die erst nach vn  
serer mühe angeet / selb verbriaget / vnd nit wir  
Also das es ein glaubig hertz entpfindet / vnd  
weiß was es vnd warumb es etwas thüt / soll  
es anders im glauben geschehen / Roma . xiiij.  
Er ist auch die ewig lieb / die sich selb nit sucht /  
auch irenthalben nichts begert / wie Christus  
nach der völle der Götlichen art in jm / nit kum  
men ist / das man jm diene / sonder das er vnns  
diene / welliches dan der Götlichen art der vor  
genzeyten im geheimnuß verborge / außdruck  
vnd offenbarung war / do man sie vorhin / im  
gegentheil zesein / als wäre er vnns gleich / mit  
argwenigen vnd fleischlichen hertzen verdacht /  
welliches Gott durch dises mittels eröffnung  
widerumb hinweg nimpt / auff das wir in nit

vnserm hertzen mit seinen flaischlichen neygung  
gen gleich achteten/das sich dan̄ selb liebet/dar  
umb er nichts von vns sein selb halbē erfordert/  
sonder vnserthalben allein / ja er leret vnd war  
net nur / wenn man eigentlich von seinen gebot  
ten reden will / gleich als weñ einer in einer fin  
stern zum andern sprecht / Tritt nitt daher / auff  
das du nit inn dise grüben fallest . Wiewol nun  
dise wort einem gebott gleich lautreten / so wer  
doch jr rechter verstand kein gebot oder zwang/  
sonder allein ein warnung oder leer / darfür sie  
dann der gewarnet allein anneme . Wer nun in  
disem Gott ist / der hat kainen zwang / dan̄ dem  
gerechten ist kein gebott geben . i . Thimo . i . Der  
aber aufferhalb in jm selb / vnd seiner müe im vn  
frid des gewissens steckt / dem ist die gantz welt  
nach dem achten seines hertzens voller gebott /  
weñ schon keins vorhanden were / wie dan̄ auff  
der seyten des freyen Gottes / vnd der ewigen  
lieb keins ist / sonder allein im gewissen / derē die  
den Küniglichen geyst der freyheit nit entpsin  
den / derwegen die schrift vom gesetz nit sagt /  
wie es in Got / sonder in den hertze der mensche  
sey vnd zügehe / dardurch er sie dennoch nur ge  
warnet vnd widerumb den weg von der selben  
angst zekömen vnderweyset .

Das sy aber der selben einleyttung in Isracl  
vähig werē / als die den vnichtbaren vñ freyen  
Gott durch jr fleischlich vrtel vnd schrecken jres

gewissen/so dauon kumpt/ nymer erkanten/ do  
hat inen Gott auß not seinen willen auch fleisch  
lich oder leiplich/ des sie allein warnamen/ für=  
schreiben lassen/ Als Beschneyden/ Priesterliche  
Flaider/ hütten des zeügknus machen/ Opffern  
Tausen oder vnders wasser dauchen zc. Sie all  
der innerliche güter bedcutung waren Heb. ix.  
Der er feins geordnet het/ wenn die vorig ver=  
tyeffüg ins fleisch auß dem innerlichen vñ geist  
lichen syn Gottes nit geschehen were / derwegē  
auch alle eusserliche satzungen Gottes im Alten  
Testamēt/ vñ Christi im anfang des newen vñ  
der altē willen/ so am vorigen noch hiengen/ dar  
durch auch aneinander geschiffit würdē/ von inē  
selb hinweg fallē/ weñ jr vrsach/ nämlich die vn=  
wissenheit des innerliche syn gotes/ so den Jude  
im geheimnuß verborzen/ Coll. i. war/ ein end  
nimbt/ die auch nur die selb zeit von nöten warē  
Auff das sie durch die selbē des geysts verstand  
bericht/ vnd in den selben vō büchstab des gesetz  
herlich vnd offenlich vbersetzt müßten werden/  
Auff das der vnsichtbar Gott / der fleischlichen  
welt widerumb in der gemein beandt würd/  
Act. xvij. Es hulff in sonderheit an wem es wolt  
deßhalb er dann von erst das Israel von der  
welt absündret/ dem nach seiner außhawung/  
Ro. xj. die Apostolisch kirch zü gleicher gemeiner  
vberzeügüg/ eben wie die vorig Israelisch/ wie  
wol mit vnderschiedlicher leer nachgefolgt hatt.

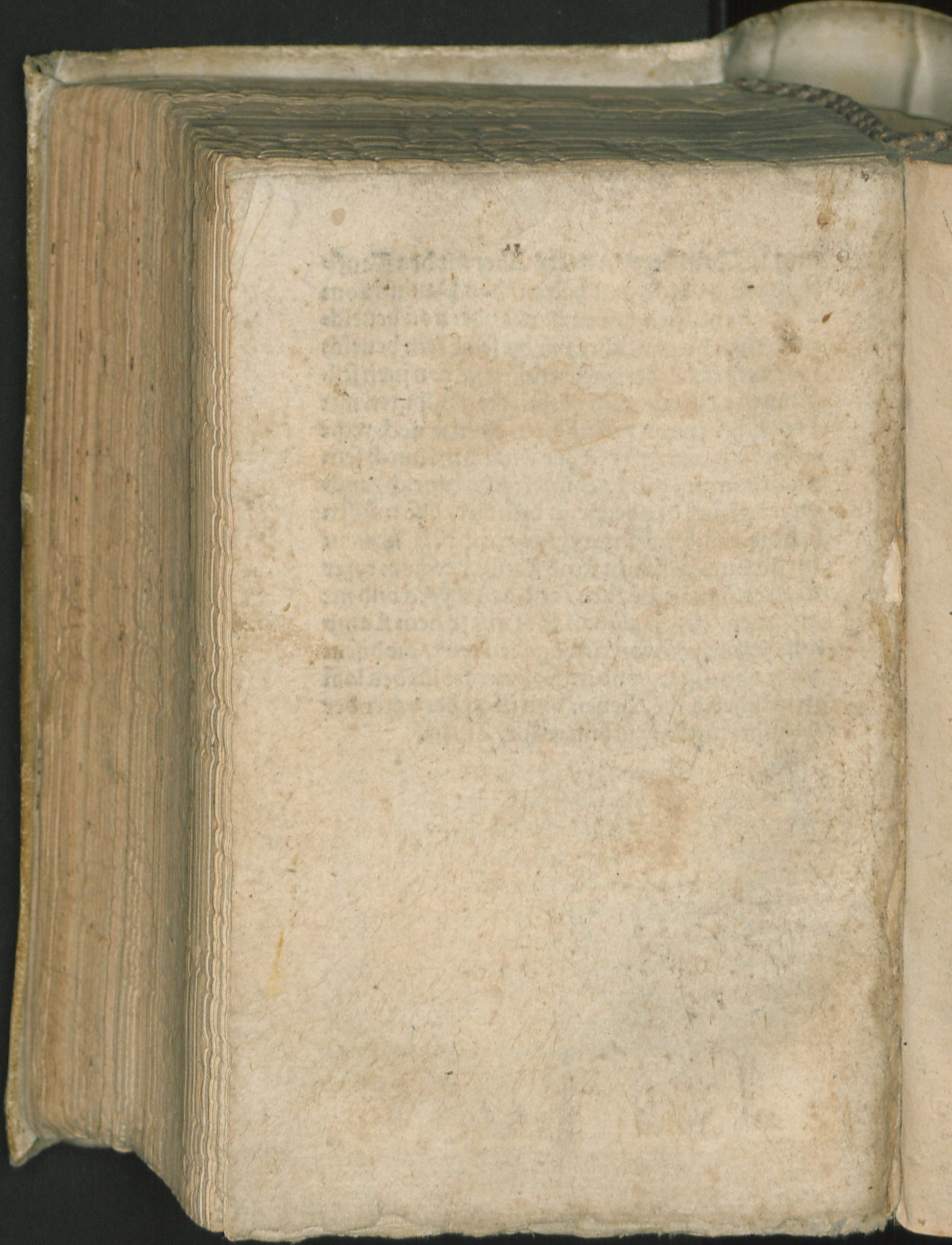
Dañ durchs Israel ist man erinnert worden / das  
der Herz Gott sey / durch die Apostolisch / das er  
vnsrer Got sein wolle / das man dan nach der vor-  
rigen erkantnuß bald lerne hat mügen / die weil  
mans allein durch den hailigen geist im hertzen  
entpfinden müst / den sein leeren geschwind vñ  
statt geet / welches auch das verkürtzt wort im  
Esaiä / vnd nimer die lang verdrießlich leer Mo-  
sist / darüb dan die Israelisch kirch lenger steen  
müst / als die Apostolisch / wiewol auch die selb  
Got gern het steen lassen / als vil an im war / ebē  
wie die Israelisch / die er mit vnderschied vnd ge-  
ding in ewigkait zñ bleiben versprach / wenn sie  
frum beliben weren / Aber der Antichrist hat die  
selb zerstrewt Dani. xj. Vnd sich als ein meister  
vnd außleger der schrift an die stat Gottes ge-  
setzt / do er den glauben meistert / vnd einen ge-  
dichten won drauß machet / dardurch er alle ge-  
fess des hauß Gottes verwüstet / dz ist die gantz  
schrift / sampt den Ceremonien der Apostolischē  
Kirchen in einen myßuerstand vnd myßbrauch  
gebracht hat / wellicher greuel biß ans end wes-  
ren müß / wer will dan die selben widerpringen  
weil nit allein kein zeügknusß der schrift der sel-  
ben halben / sonder stracks jr gegentheil verhan-  
den ist / nämlich zerströwing vnd verwüstung  
biß an das end. Auch Christus sagt / Das reich  
das in vns ist / vnd nit mit auffmerckung oder  
warnemung des fleischs diser zeyt kumen wirt /

wie vorhin zu seiner zeit / da es mit auffmerckung  
oder augenscheynlich kam. Er sagt auch/  
man soll denen nit nachfolgen / die die Gotseligkeit  
dort oder da / im inwendigsten gemach des  
hausß oder in der wüst anzaigen / Math. xxiiij.  
Dann der Teufel fället zu beyden seyten mit vn-  
trawen vñ vermessenheit oder versuchung Got-  
tes / weñ er das reych Gottes ausserhalb vnser  
inwendigen menschen weyset / vnd auff die auß-  
sern zeigt.

Wenñ auch Got gleich vnser thuns bedörfft  
oder habē wölt / als ain armer manglender oder  
zwingender / so wurd er dasselb vil mer nach sei-  
ner art / danñ nach der vnsern erfordern / das ist /  
im geyst / wie er ist / vñ nit nach dem fleisch / danñ  
man pflegt sein nit mit menschen henden / Wie  
wol mans im alten Testament thet / aber nit vñ  
seinen wegē / sonder des Israels halbē / wie im  
danñ in der warheit allein im geyst gedienet wirt  
Aber nit durch vns / sonder durch seinen geist in  
vns. Darzu leben die nymer / den die eusserliche  
Ceremonien zuuerbringen in der Apostolischen  
Kirchen beuolhen waren / deren verbringug in  
herzen nit entpfunden werdē / derwegen eines  
eusserliche beuelchs nach irer art bedürffen / solt  
mans anders nit im vnglauben oder mit wan-  
ckendem vnd zweyffligem hertzen verbringen /  
weil man sie darinn nit entpfindet / wie andere  
werck der barmhertzigkeit / welcher verbring-



ung auß dem hertzen geet / Aber nit des Tauf-  
fens vnnnd Nachtmal halten / das Paulus vom  
Herzen entpfienng / vnnnd nit andern on beuelch  
nach thet. Nun ist aber vñ die selbē kein beuelch  
mer verhandē / derwegen fallen sie von jnen selb  
dannen. Wie sie auch vorhin die glaubigen mit  
hertzlicher frewd verbrachten / weil sy noch recht  
im brauch waren / ee sie der Antechrist durch sein  
nachthun auß gütē geduncken on beuelch / auch  
on zeügnuß des hertzens besudlet. Also müssen  
sich die glaubigē yetz weyl sie durch den selben in  
myßbrauch gebracht seind / auß gleychem eyfer  
Gottes dauor scheühen / vnd des thyers bild nit  
anbetten / denen alsdāñ Got mit seinem Lamb  
auf dem berg Syon rüwe geben wirt / die disem  
thyer obgesiget / vnd ire flaiden im blüt des lam̄  
gewaschen habē / denen vns Gott der vater der  
barmhertzigkeit züthun wolle / Amen.



153613

AB 153613



j 6 . (70) 561

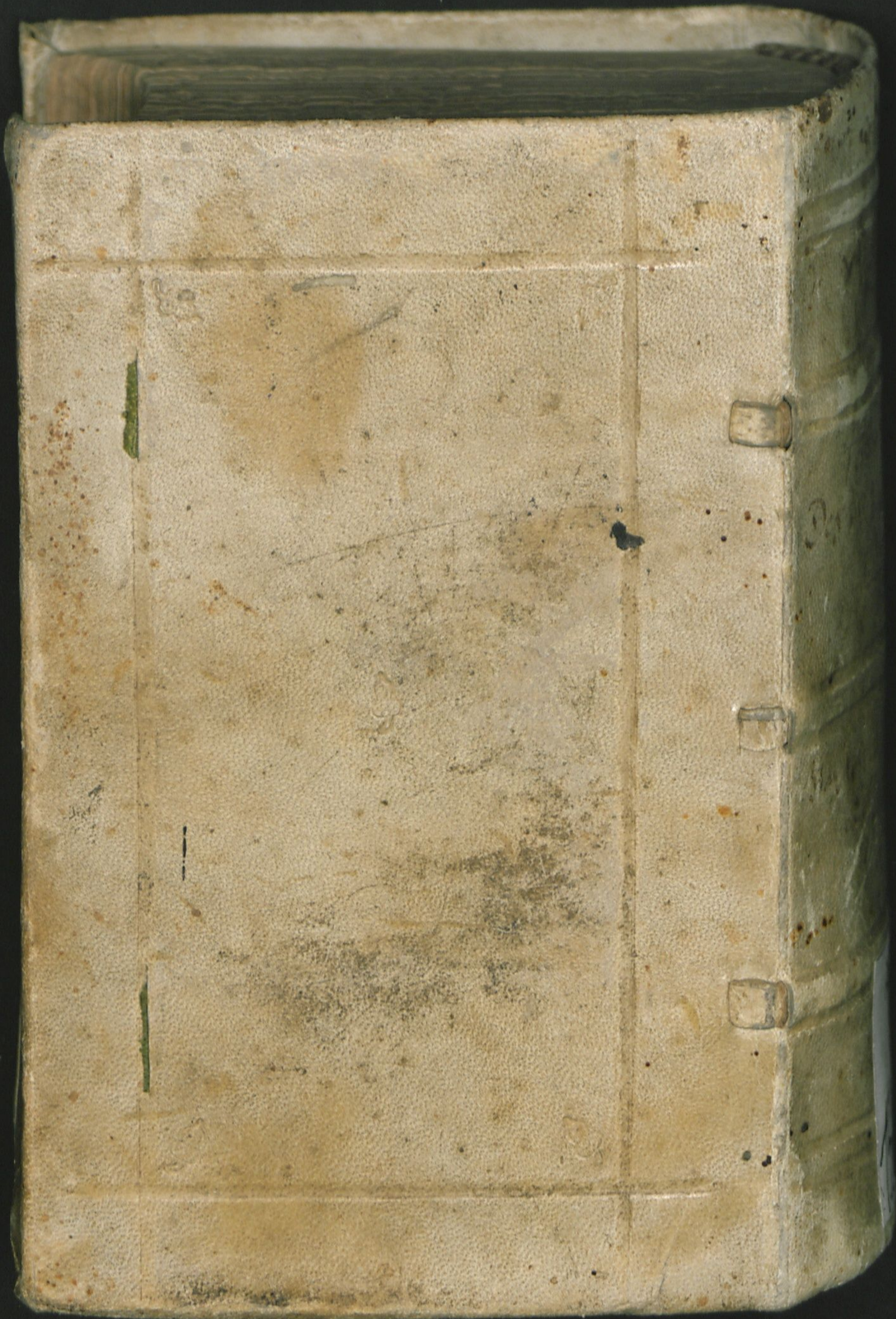
RVM VND GETRAY

Vnd sende dir die  
die besterste Diffe die

aller Kunst

AN : ARIAN

die 6 Marty





6

Von der Ardt / Eygenschafft / vrsach / vnder-  
scheid vnd brauch der Zeychen in der schrift /  
beider Testament verfaßt / welche in diesem  
Büchlein nach ordnung dar gestellt  
seind / dardurch die vmbsteend  
der wider einander lautens  
den Sprüch beider Tes-  
tament leychtlich  
ersehen vnd ab  
genommen  
werdē.

B4

*Acta Möt. comitri. d.  
Springer. Vols*

